

Mehr Arten im Garten

Käfer

Käfer sind die größte Gruppe der Insekten und sie kommen in einer beeindruckenden Vielfalt an Farben und Formen vor. Allein in Berlin und Brandenburg finden sich rund 4.500 Käferarten. Nicht nur ihr Aussehen unterscheidet sich, auch ihre Lebensweise und Ernährung. Ihre Bedeutung für unsere Ökosysteme ist enorm – doch die Bestände vieler Arten sind stark rückläufig.

Schwefelkäfer 1

Käfer und ihre Lebensweise

- » Ein Käferleben beginnt mit dem Ei. Aus dem Ei schlüpft eine Larve. Die Larve wächst, häutet sich mehrmals und verpuppt sich schließlich. Im Inneren der Puppe findet eine große Verwandlung statt. Der fertige Käfer schlüpft und wächst dann nicht mehr weiter.
- » Viele Käfer verbringen einen Großteil ihres Lebens als Larve – manche Arten sogar mehrere Jahre. Dabei sind die Nahrung und Lebensweise von Käfer und Larve meist völlig unterschiedlich.
- » Die Larven von Blatthornkäfern heißen Engerlinge (z. B. Mai-, Juni- oder Nashornkäfer).
- » Im Garten leben die meisten Käfer im Boden, im Totholz oder auf Pflanzen. Im Kompost ernähren sich z. B. die Engerlinge des Rosenkäfers (Foto) von totem Pflanzenmaterial. Sie sind leicht zu erkennen, denn sie bewegen sich nur auf dem Rücken fort.
- » Käfer sind vermutlich die ältesten Bestäuber. Auf der Suche nach Nektar und Pollen besuchen sie offene Blumen und vollbringen dabei diese wichtige ökologische Leistung.
- » Käfer erfüllen als Gegenspieler anderer Insekten und Pflanzen eine wichtige ökologische Funktion.



Glattschieniger Pinselkäfer



Marien-
käfer



Rosenkäfer



Engerling des
Gemeinen
Rosenkäfers

Kommen Sie mit auf Käferpirsch!

Kleingärten sind für viele Arten zu Refugien geworden, auch für manche Käfer. Der Nashornkäfer kommt aus Südeuropa und lebt dort im stark zersetzten Holz von Laubbäumen. Der Käfer kann es nur im Schutz von Kompost u. ä. bei uns im Winter gut aushalten, da die Komposthaufen ideale Bedingungen für die Larven dieses Nützlings bieten. Helfen Sie mit, die Krabbler zu schützen und dokumentieren Sie Ihre Funde von Käfern im ArtenFinder-Portal.

Unser Tipp: Viele Arten sind erst in der Dämmerung aktiv oder verstecken sich im Totholz. Genau Hinschauen lohnt sich!



Käfer im Garten sind besser als ihr Ruf

In einem strukturreichen Garten fühlen sich Käfer besonders wohl. Einzelne Arten haben ganz unterschiedliche Ansprüche. Mit einem naturnahen und möglichst vielgestaltigen Garten können Sie gefährdeten Arten einen Lebensraum bieten. Es reichen auch schon kleine wilde Bereiche, die sich selbst überlassen werden. Optimal ist eine gesunde Mischkultur, die eine Vielfalt an Käferarten anzieht und somit auch andere Insekten, Vögel und weitere Tiere.

Unsere Checkliste hilft Ihnen dabei, Ihren Garten käferfreundlich zu gestalten. So unterstützen hilfreiche Käfer Sie beim ökologischen Pflanzenschutz in Ihrem Garten. Viel Freude beim Abhaken und Ausprobieren!

- Sie belassen das Altholz in den Bäumen oder lassen einen Altholzstapel in einer Ecke des Gartens liegen. Je unterschiedlicher die Besonnung, das Zerfallstadium und der Feuchtigkeitsgrad, desto besser.
- Sie lassen ab Herbst einen Laubhaufen und Pflanzenstängel ungestört bis zum Frühjahr liegen.
- Sie verzichten auf chemische Insektizide. Diese schaden den erwünschten Gartenbesuchern wie Käfern, Schmetterlingen oder Bienen.
- Sie haben Doldenblütler wie die Wilde Möhre (Bild) oder Engelwurz im Garten.
- „Nützlinge“ wie Marienkäferlarven (Foto) sind Gegenspieler von anderen Insekten, z.B. der Blattlaus, und werden durch deren Anwesenheit angelockt.
- Sie setzen Ihren Kompost behutsam ab Mitte Mai um und lassen einen Teil davon von Pflanzen erobern. So schonen Sie Engerlinge und Käferarten, die sich von frischem Pflanzenmaterial ernähren (z. B. Mai- und Junikäfer). Als Dank werden diese Ihren Kompost mit wertvollem Dauerhumus anreichern.
- Sie lassen Kreuzblütler-Gemüse wie z. B. Radieschen, Blumenkohl (Foto) oder eine andere Kohlsorte zur Blüte kommen.
- Sie haben eine wilde Pflanzenecke im Garten oder lassen gar eine Wiese aufwachsen.



Sie können bereits 3 Punkte abhaken? Super, dann helfen Sie bereits einigen Käferarten. Sie wollen auch den selteneren Arten helfen? Dann sollten Sie mindestens 6 der 8 Punkte beachten – am besten natürlich alle!

Kartoffelkäfer



10



Gewusst wie!

Für ein Massenvorkommen einzelner unerwünschter Käferarten ist meistens der Mensch selbst verantwortlich. So konnten sich z. B. Kartoffelkäfer, die aus Colorado/USA nach Europa eingeschleppt wurden, explosionsartig ausbreiten. Da sie Nachtschattengewächse mögen, befallen sie die Nutzpflanzen wie Tomate, Aubergine oder Paprika. Ihr absoluter Favorit ist aber der Bittersüße Nachtschatten. Pflanzen Sie dieses schöne Gewächs bei sich an, um Ihr Gemüse zu schützen.



11

Bittersüßer Nachtschatten fruchtend... und blühend



12

Mehr Arten im Garten
KOOPERATION FÜR BIOLOGISCHE VIelfALT

Stiftung Naturschutz Berlin

Gefördert durch

Senatsverwaltung
für Mobilität, Verkehr,
Klimaschutz und Umwelt

BERLIN



www.stiftung-naturschutz.de/garten

Text: A. Kracht, J. Esser, Y. Brenz

Fotos: A. Kracht 1-4, 6-12, F. Riedel 5

Stand: Juli 2024